

dürfte ein Blick auf diese am schnellsten erkennen lassen, was Alles in bautechnischer Hinsicht bei derartigen Instituten zu berücksichtigen ist, wenn schon der Bau eines Cadetten-Hauses gleichen Umfanges in Deutschland nicht wieder vorkommen möchte.

Der Lageplan in Fig. 625 zeigt die Mannigfaltigkeit und die Gruppierung der Gebäude jener großartigen, einen Bauplatz von 21,63 ha bedeckenden Hauptanstalt.

Die 880 Cadetten derselben sind für die militärische Erziehung und Beaufsichtigung in 8 Compagnien eingetheilt, von welchen je zwei mit ihren Compagnie-Offizieren, den militärischen Lehrern und Erziehern, ein Haus gemeinschaftlich bewohnen. In diesen cafernenartigen, dreigeschoffigen Gebäuden, deren Erdgeschofs-Grundrifs Fig. 626 wiedergibt, erhalten je 6 Cadetten ein gemeinsames Wohnzimmer und ein gemeinsames Schlafzimmer und in jedem derselben 25 cbm Luftraum auf den Kopf. Ferner gewährt jede dieser Halb-Bataillons-Cafernen jeder Compagnie ein größeres Versammlungszimmer, einen Fechtfaal, ein Sprechzimmer, Zimmer für Musik- und Privat-Unterricht.

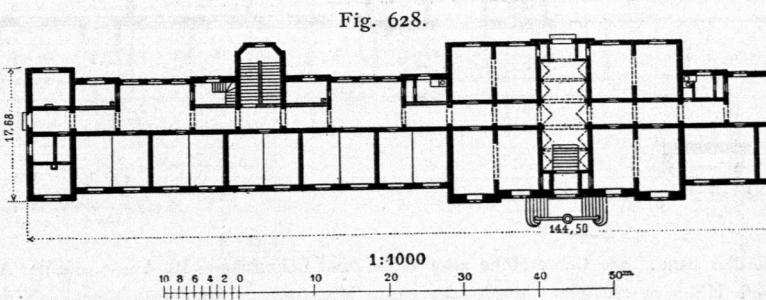
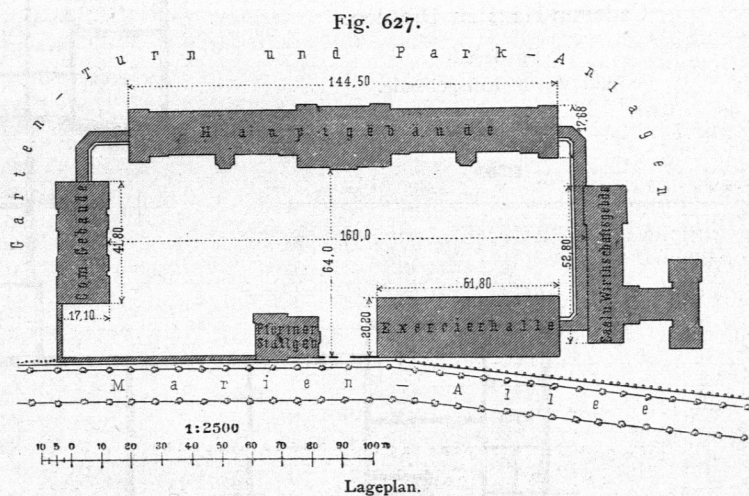
Für viel kleinere Verhältnisse berechnet, aber ebenfalls alle Anforderungen der Pädagogik, der Hygiene und der militärischen Disciplin berücksichtigend, dabei manches Eigenthümliche bietend, steht das Cadetten-Haus zu Dresden da, ein Neubau aus den

Jahren 1876—77 (Fig. 627 bis 629). Die Pläne wurden nach Directiven der Militär-Bau-Direction durch *Rumpel* bearbeitet.

Die Anlage für 150 Cadetten, 2 Compagnien bildend, eingerichtet, besteht, wie der Lageplan in Fig. 627 zeigt, aus dem Hauptgebäude, welches Schulhaus und Caferne zugleich ist, dem Commandeur-Hause, dem Speisefaal- und Küchengebäude, der Exerzier- und Turnhalle und dem Pfortnerstallgebäude, an welches Pferdestall und Remise angebaut sind. Da der Reitunterricht an die Cadetten in der unweit gelegenen Militär-Reitanstalt ertheilt wird, so entfiel hier die Erbauung eines Reithauses nebst Stallungen für Truppenpferde. Eben

so wenig bedurfte man besonderer Baulichkeiten für die Krankenpflege, da für die Leichtkranken Räume im obersten Geschofs des Haupthauses vorbehalten sind, die Schwerkranken aber an das ganz in der Nähe befindliche Garnisons-Lazareth abgegeben werden.

Das Hauptgebäude ist einerseits mit dem Commandeur-Hause, andererseits mit dem Speisefaal-Gebäude und der Exerzierhalle durch bedeckte und verglaste Gänge verbunden. Der von den Gebäuden umschlossene Hofraum, zugleich Exerzierplatz, umfaßt rund 8000 qm; die gesammte zur Anlage



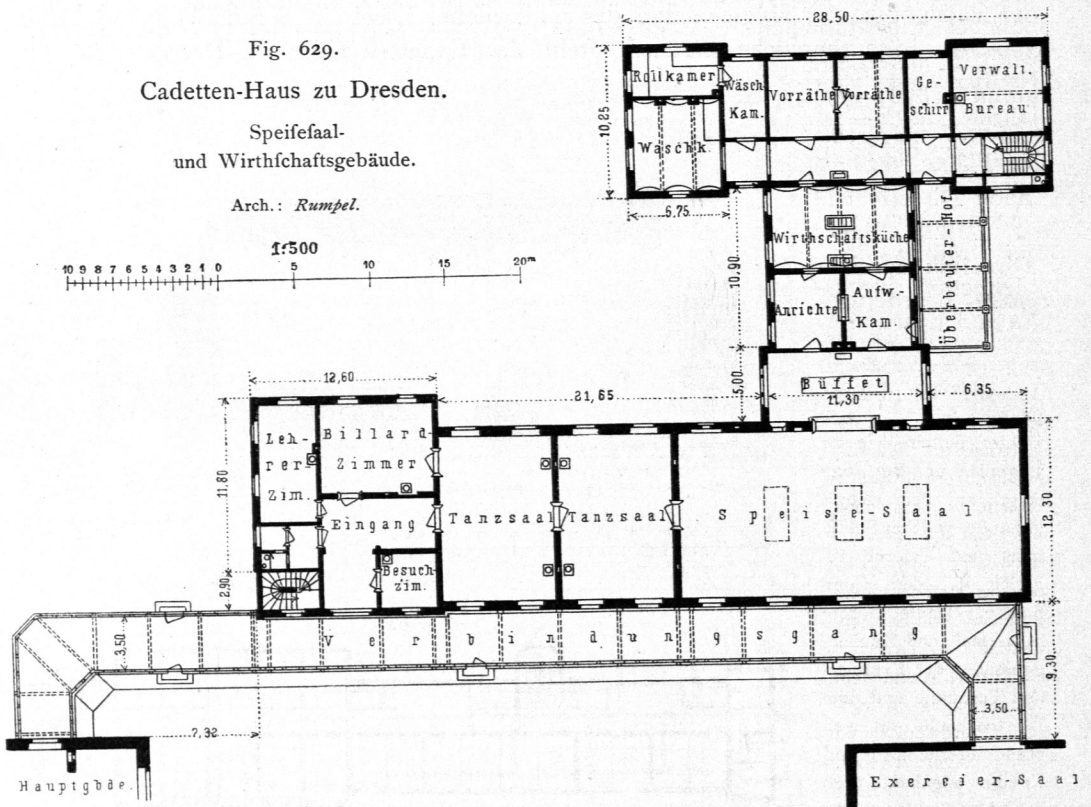
Cadetten-Haus zu Dresden.

Arch.: *Rumpel*.

gehörige Grundfläche aber ungefähr 17,8 ha. Die in der Nähe der Gebäudegruppe gelegenen Theile desselben sind als Sommer-Turn- und Spielplätze der Cadetten, Garten des Commandeurs, Reitplatz der Offiziere, Wirthschaftshof, Wäsche-Trockenplatz etc. verwendet; das übrige Areal, das bis zum Priefsnitz-Bache, der die westliche Grenze bildet, mehr als 20 m vielgestaltig abfällt, ist als Waldpark cultivirt.

Das Hauptgebäude, von welchem das System des Erdgeschosses-Grundrisses in Fig. 628 skizzirt ist, umfaßt in diesem 13 Hör- und Zeichen-Säle von je 66 bis 96 qm Grundfläche, ferner Lehrzimmer, Modellzimmer, Wohnung für einen Lieutenant etc. Das I. Obergefchoß enthält, neben zwei Offizierswohnungen, die Wohn- und Schlafräume für 90 Cadetten. Gleich wie in der Central-Anfalt zu Licherfelden, haben in der Regel je 6 Cadetten ein gemeinsames Wohnzimmer und ein gemeinsames, unmittelbar neben jenem gelegenes Schlafzimmer. In jedem dieser Zimmer kommen rund 22 cbm Luftraum auf den Kopf. Einige größeren Zimmer nehmen 7 und 8 Mann auf.

Im II. Obergefchoß befinden sich die Wohnungen für 2 Offiziere und 60 Cadetten, so wie die 18,00 m lange und 8,20 m tiefe Aula, mit welcher bei Bedarf auf zwei Seiten je ein 5,51 m breiter, 8,79 m tiefer Nebenraum (gewöhnlich durch schwere Vorhänge abgefloffen) zu einem großen Gelaf vereinigt



werden kann. Die lichte Höhe aller Wohn- und Lehrzimmer ist 4,00 m, die der Aula dagegen 7,25 m. Um diese Höhe zu erlangen, wurde der ganze Mittelbau entsprechend höher, als die übrigen Gebäudetheile aufgeführt, der von der Aula aber nicht beanspruchte Raum zur Bildung eines III., nur 3,00 m im Lichten hohen Obergefchoßes benutzt, in welchem einestheils die Bibliothek untergebracht ist, anderentheil 4 Zimmer für Leichtkranke und ein Wärterzimmer enthalten sind. Den Endvorlagen der Flügel wurde ebenfalls dieses niedrige Gefchoß beigegeben.

Die Lage der Aula kennzeichnet sich in der Hauptfagade durch drei Gruppenfenster, welche die Außen-Architektur in erwünschter Weise beleben.

Das Kellergefchoß des Hauptgebäudes enthält die Bade-Anfalt (Braufe- und Wannen-Bäder), so wie 7 Kelling'sche Luftheizungsöfen.

Die eigenthümliche Anlage des Speisefaal- und Wirthschaftsgebäudes zeigt Fig. 629 im Grundriß. Neben dem 264 qm (24 × 11 m) haltenden Speisefaaie liegen zwei größere Zimmer (11,00 × 7,50 m), in